

Leonie Küng scheitert erst im Final

TENNIS. Die Schaffhauserin Leonie Küng (WTA 378) verpasste beim mit 25000 Dollar dotierten ITF-Turnier von Las Palmas den möglichen Titel erst im Final. Die 18-jährige Beringerin unterlag der fünf Jahre älteren und besser klassierten Ägypterin Maiar Sherif (WTA 313) in nur 49 Minuten mit 1:6, 0:6. Im Halbfinal am Samstag hatte sie die Algerierin Ines Ibbou noch mit 6:3, 6:1 besiegt. Leonie Küng (Stein am Rhein), die 2018 bei den Juniorinnen den Wimbledon-Final erreicht hatte, gewann auf ITF-Stufe bislang vier mit 10000 Dollar dotierte Turniere. Auf Gran Canaria stand sie erstmals im Final eines 25000-Dollar-Turniers. (sda/r.)

Viviani holt EM-Gold, Schweizer fahren hinterher

RAD. Elia Viviani ist im niederländischen Alkmaar souverän Strassen-Europameister und damit Nachfolger seines italienischen Landsmanns Matteo Trentin geworden. Fabian Lienhard war als 17. bester Schweizer. Viviani setzte sich nach 172,6 km locker gegen seinen letzten verbliebenen Fluchtkollegen Yves Lampart durch. Der Belgier ist bei Deceuninck-Quick Step ein Teamkollege des 30-jährigen Italieners, der allerdings auf die kommende Saison hin zur französischen Equipe Cofidis wechseln wird. Bronze ging in Alkmaar mit acht Sekunden Rückstand an den deutschen Sprinter Pascal Ackermann. Viviani, der Bahn-Olympiasieger von 2016 in Rio de Janeiro (im Omnium) feierte in den Niederlanden bereits seinen neunten Saisonsieg.

Das EM-Fazit von Männer-Nationaltrainer Marcello Albasini bewegt sich zwischen «erfreulich» und «ärgerlich». Ersteres gilt für den Bronzemedaillengewinn von Stefan Bissegger im U23-Zeitfahren sowie für die Leistung von Stefan Küng im Elite-Zeitfahren. Die Schaffhauser Brüder Mario und Lukas Spengler konnten wenig erreichen. Mario Spengler fuhr im U 23 auf Platz 37, sein älterer Bruder Lukas gab das Eliterennen auf. Beiden waren von der Teamleitung vor allem Helferaufgaben zugeteilt worden. (sda/djk)

Schiessresultate

5. OSTSCHWEIZER STÄNDEMATCH

Medaillenspiegel (9 Sätze = 27 Medaillen). 1. Kantonalverband Zürich 6 (Gold), 3 (Bronze), Total 9. 2. Thurgau (1, 2 Silber, 3 Bronze, Total 6. 3. Graubünden (1, 3, 1), Total 5. 4. Appenzell Innerrhoden (1, -, -), Total: 1. 5. St. Gallen (-, 3, 2), Total 5. 6. Glarus (-, 1, -).

EINZELSIEGER

Neun Disziplinen. Kategorie G300 3x20 Sport: Sascha Dünki (Zürich). – G300 2x30 Sport: Georg Maurer (Graubünden). – G300 2x30 Ordonnanz: Stefan Zimmermann (Glarus). – G300 60 Liegend-Match Sport: Patrick Sprenger (Appenzell Innerrhoden). – G300 60 Liegend-Match Ordonnanz: Trudi Hegi (Zürich). – P50 Freie Pistole: Heidi Diethelm Gerber, Thurgau. – P50 Sportpistole: Sybill Tschärner (Graubünden). – P25 Sportpistole Nachwuchs: Stefan Amacker (Zürich). – P25 Sportpistole Elite: Andreas Riedener (St. Gallen).

AUSZUG AUS DEN RANGLISTEN

Gewehr. Dreistellung. Sport: 1. Zürich (Nachwuchs) 1705 Punkte. 2. Thurgau 1666 (42 InnerZehner/IZ), 3. St. Gallen 1666 (37 IZ) 4. Zürich 1637. 5. Appenzell-AR 1614. 6. Glarus 1603. – Zweistellung. Sport: 1. Zürich 2282. 2. Glarus 2280. 3. Graubünden 2277. 4. St. Gallen 2267. 5. Appenzell-AR 2248. 6. Appenzell-IR 2224. 7. Schaffhausen 2179. 8. Thurgau 2135. – Liegend. Sport: 1. Appenzell-IR 1752. 2. Graubünden 1733. 3. Zürich 1731. (49 IZ). 4. St. Gallen 1731 (38 IZ). 5. Glarus 1723. 6. Schaffhausen 1682. 7. Thurgau 1669. – Zweistellung Ordonnanz: 1. Zürich 2121. 2. Graubünden 2117. 3. Thurgau 2089. 4. Glarus 2087. 5. St. Gallen 2066. 6. Schaffhausen 2061. – Liegend Ordonnanz: 1. Graubünden 2272. 2. Glarus 2264. 3. Zürich 2256. 4. St. Gallen 2223. 5. Schaffhausen 2220. 6. Thurgau 2187.

Pistole. 50 Meter A-Match: 1. Zürich 1571. 2. Thurgau 1553. 3. St. Gallen 1530. 4. Glarus 1494. – 50 Meter B-Match: 1. Zürich 1688. 2. Graubünden 1673. 3. Thurgau 1632.

25 Meter C-Match (Elite): 1. Thurgau 1678. 2. St. Gallen 1655 (30 IZ). 3. Zürich 1655 (23 IZ). 4. Graubünden 1648. 5. Glarus 1640. – 25 Meter C-Match (Nachwuchs): 1. Zürich 1606. 2. St. Gallen 1517. 3. Thurgau 1370.



Die Königsdisziplin der Matchschützen – das Stehendschieszen.

PD-BILD HEINZ BOLLIGER

Die Zürcher Matchschützen vor Graubünden und Thurgau

Die Matchschützenvereinigung Schaffhausen organisierte während des Schaffhauser Kantonal-schützenfestes als einer der Festhöhepunkte den 5. Ostschweizer Ständematch für Gewehr über 300 m / 50 m und Pistole über 25 und 50 m.

Heinz Bolliger

SCHIESSEN. An diesem Schiesswettkampf beteiligten sich die acht Kantonalverbände Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich. Ausgetragen wurden die neun Disziplinen (darunter fünf Gewehr-Wettkämpfe über 300 m und vier Pistolenwettkämpfe über 25 und 50 m) auf den drei Schiessanlagen Birch in Schaffhausen, Thayngen und Buchthalen. Erfreulich war, dass im C-Match 25 m die Stände St. Gallen, Thurgau und Zürich je ein U21-Dreier-Nachwuchsteam stellten. In der Königsdisziplin Gewehr 300 m U26 Dreistellungsmatch war es nur dem Zürcher Verband möglich, ein Nachwuchsteam zu stellen. Am Start zur fünften Austragung waren insgesamt 164 Schiesssportlerinnen und Sportler. Die olympische Gewehrdisziplin Gewehr 50 m U21 wurde nicht durchgeführt.

Mit dem Gewehr 300 m dominierte der Stand Zürich. Er gewann drei der fünf Wettkämpfe, wobei nicht ganz überraschend das starke Zürcher Nachwuchs-Team U26 im Dreistellungsmatch je 20 Schüsse knieend, liegend, stehend auf der Schiessanlage in Thayngen das ganze Ostschweizer Elitefeld besiegen konnte.

Zudem holte Sascha Dünki vom Zürcher Nachwuchs mit glänzenden 575 Totalpunkten noch den Einzelsieg. Die restlichen zwei Teamsiege gingen im 300-m-Liegend-Match 60 Schüsse Sportgewehr an Appenzell Innerrhoden und im 300-m-Liegend-Match 60 Schüsse Ordonnanzgewehr an Graubünden. Gastgeber Schaffhausen musste sich mit Rang 5 im Liegend 300 m Ordonnanz und den Rängen 6 im Liegend-Match 300 m Sport, 2x30 300 m Ordonnanz sowie Rang 7 2x30 300 m Standard zufriedengeben. Im Königsmatch 300 m 3x20 stellte Gastgeber Schaffhausen kein Team.

Zürcher Pistolenschützen vorne

Auch mit der Pistole dominierte der Stand Zürich. Die Zürcher gewannen drei der vier Pistolendisziplinen. Sie siegten in den Disziplinen Freipistole 50 m, Sportpistole 50 m und Sportpistole 25 m Nachwuchs. Lediglich dem Kanton

Thurgau gelang es, mit der Sportpistole 25 m einen Sieg einzufahren.

Olympiateilnehmerin ganz vorne

Heidi Diethelm Gerber (Thurgau), die Gewinnerin der Bronzemedaille an den letzten Olympischen Sommerspielen 2016 in Rio de Janeiro, liess es sich nicht nehmen, mit der Pistole an den beiden Wettkämpfen P50 Freie Pistole und P25 Sportpistole der Elite teilzunehmen. Ein Einsatz, der sich für Diethelm Gerber gelohnt hat. Die Ausnahmeschützin

klassierte sich auf den Rängen 1 und 2. Übrigens nahm Veranstaltungsorganisator MSV Schaffhausen an keinem Pistolen-Wettkampf teil.

Obschon an Ständematches die Leistungen der Teams im Vordergrund stehen, zeigt sich immer wieder, dass bei starken Teams sich automatisch auch Einzelerfolge einstellen. Demersprechend glänzte Zürich mit drei Siegen, vor Graubünden mit zwei sowie Appenzell Innerrhoden, Glarus, St. Gallen und Thurgau mit je einem Einzelsieg. (pd)

Ein Fest für Schützen: Der Apéro beim Kantonal-schützenfest

Die Sponsoren des Schaffhauser Kantonal-schützenfestes waren zu einem Apéro bei der Rimuss-Strada-Weinkellerei in Hallau geladen worden. «Den Schützen hatten wir, getreu unserem Motto 'Ein Fest für Schützen' versprochen. Sie sollen nun ihr Schützenfest, unbemerkt von unseren Sorgen, geniessen können», sagte OK-Präsident und Regierungsrat Martin Kessler. «Wenn etwas nicht sein darf, dann ist es, dass die organisierenden Schiessvereine am Schluss noch ein Defizit tragen müssen.» Doch was veranlasste Martin Kessler zu dieser Aussage?

Schon bald nach der Gründung des Trägervereins am 3. Mai 2018 wurde klar, dass mit sechs Kantonalen Schützenfesten 2019 die Konkurrenz sehr gross ist. Zudem luden die Ausserrhoder zum Schützenfest ins Appenzellerland, was nur alle 13 Jahre vorkommt. Also war mit weniger Schützen zu rechnen, die in den Klettgau und ins Randental kommen würden. Bald zeigte sich, dass nur mit etwa der Hälfte an Teilnehmern und Beiträgen gegenüber dem letzten «Kantonalen» gerechnet werden kann. Doch die Infrastruktur muss trotzdem für die gut 2000 Schützen vom 2. bis 4., 9. bis 11. und 16. bis 18. August zur Verfügung gestellt werden. Mit den vielen Grossanlässen in der Region in diesem Jahr sind auch die Sponsoren gefordert. «Das hat dann beim leitenden Ausschuss definitiv zu Sorgenfalten geführt», so Kessler. «Sparen war und ist angesagt.» So wurde zum Beispiel das Gäste- und Ratsleuteschiessen aus dem Programm gestrichen. Letztlich zeigte das Budget schwarze Zahlen. «Ermöglicht und ihren Teil dazu beigetragen haben Sie alle, sei es durch Arbeitsleistung, durch Materialspenden oder

mit ihrem finanziellen Sponsoring», betonte Kessler. «Vielen herzlichen Dank!» Ein besonderer Dank galt der Firma Rimuss-Strada als Gastgeber, die ihr Firmengelände als Festzentrum zur Verfügung stellt. Dort versammelten sich die geladenen Gäste zum Apéro, bei tropischen Temperaturen, um die Gläser klingen zu lassen und Neuigkeiten auszutauschen. (Theo Kübler)



Gemütliche Atmosphäre beim Apéro von Sponsoren und Organisatoren.



Der leitende Ausschuss bestehend aus (v.l.): Patrick Wäckerlin, Logistik; Magdalena Guida, Finanzen; Peter Baumann, Schiesskomitee; Martin Kessler, OK-Präsident; Sandy Gasser, PR/Medien (es fehlen Ulrich Looser und Markus Stanger). BILDER THEO KÜBLER

KADETTEN SCHAFFHAUSEN

Kadetten beenden Turnier auf Rang sechs

HANDBALL. Die Kadetten müssen das hochkarätig besetzte «Klaus-Miesner-Gedenktourier» in Ilsenburg im Nordharz sieglos beenden. Am Samstag unterlagen die Orangen dem slowenischen Meister RK Celje mit 21:27 (12:15). Am Sonntag mussten sich die Schaffhauser dem norwegischen Meister Elverum mit 25:33 (10:20) geschlagen geben. Vor allem die Startphase verschliefen die Kadetten komplett. Mit 0:5 lagen die Schaffhauser nach sieben Minuten bereits zurück, nach 17 Minuten stand es gar 2:12 aus Sicht der Munotstädter. «Wir liessen zu viele freie Chancen liegen und haben so ihren Torhüter warmgeschossen. Auf der anderen Seite haben uns ein paar Paraden gefehlt», analysierte Trainer Petr Hrachovec. Eine Leistungssteigerung bedeutete zwar eine ausgeglichene zweite Halbzeit. Die Partie war aber bereits vorentscheidend in die entsprechenden Bahnen gelenkt. Somit musste der Schweizer Meister das Turnier als Sechster und damit Letzter beenden. Dennoch kann Hrachovec auch positive Schlüsse ziehen: «Nur weil wir dreimal verloren haben, war das Turnier kein Fehlschlag. Die anderen Mannschaften sind schon weiter in der Vorbereitung, die Bundesliga etwa startet schon nächste Woche. Aber wir müssen auf jeden Fall diese Phasen abstellen, in denen wir nicht unser gewohntes Niveau erreichen. Vor allem in der Deckung brauche ich eine Abwehr, die über eine längere Dauer funktioniert. Daran werden wir in der kommenden Woche arbeiten», lautet das Fazit von Hrachovec.

Am 25. August im Supercup

Für die Kadetten geht es in den nächsten Tagen in der Saisonvorbereitung normal weiter. Es folgt ein Testspiel gegen den französischen Club Sélestat, der in der 2. Division von Frankreich spielt, sowie der Falkencup am 20. August. Am 25. steht dann schliesslich der Supercup gegen Wacker Thun auf dem Programm. (pha)

Lüthi wird Sechster und verliert weiter an Boden

MOTORRAD. Tom Lüthi beendete den Grand Prix von Österreich im sechsten Rang. Für den 32-jährige Emmentaler vergrösserte sich der Rückstand in der Gesamtwertung um weitere zehn auf 43 Punkte. Es hätte für Lüthi, der auf dem Stop-and-Go-Kurs in Spielberg als Fünfter vor sämtlichen Titelkonkurrenten gestartet war, aber weit schlimmer kommen können. Nachdem der Kalex-Fahrer zwischenzeitlich an dritter Stelle gelegen hatte, konnte er nach der Hälfte der 25 Runden das Tempo nicht mehr mitgehen und wurde auf Platz 9 zurückgereicht. «Am Anfang ging es gut, dann machte ich einfach zu viele Fehler», sagte Lüthi. «Ich bremste oft am Limit und geriet dadurch einige Male neben die Strecke. Dabei verlor ich nicht nur viel Zeit, sondern eben auch viele Positionen. Ich bin froh, dass wir am Montag hier in Spielberg noch einen Testtag haben und so schon das nächste Rennen vorbereiten können.» Dass sich für Lüthi der Schaden in Grenzen hielt, lag einerseits an WM-Leader Alex Marquez. Nach fünf Triumphen in den letzten sechs Rennen griff der Spanier am Schluss den südafrikanischen Sieger Brad Binder nicht mehr an und begnügte sich mit Rang zwei, was ihm 20 statt 25 Punkte einbrachte. (sda)